Nebraska Staats-Anzeiger

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.0 für den Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Voraus bezahlt werden.

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Lokal-Nachrichten aus der alten Heimath.

Preußen.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Eine italienisch-nationale Ausstellung soll in diesem Sommer in Berlin veranstaltet werden. Von betheiligter Seite sind bereits Unterhandlungen wegen Pachtung eines großen fiskalischen Terrains angeknüpft worden. Die Ausstellung soll in erster Reihe den Zweck haben, die Produkte Italiens vorzuführen und die Handelsbeziehungen zwischen Italien und Deutschland zu befestigen und zu erweitern. — Kaiserlich wurde eine Nummer des New Yorker Witzblattes „Puck," und zwar diejenige mit der J. Keppler'schen Illustration: „Es gibt überall viel schmutzige Wäsche." Anstoß erregte das Bild, weil es den deutschen Kaiser Wäschefrau waschend darstellt.

Neu-Ruppin. Im Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses fand neulich die Hinrichtung des Schuhmachers Adolf Heinrich Reyher durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg statt. Reyher war vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden, weil er seine beiden 2½ Jahre bezw. 6 Monate alten Kinder ermordet hat. Reyher war 52 Jahre alt, von denen er 17 Jahre in Zuchthäusern zugebracht hat.

Potsdam. Ein erschütterndes Ereigniß hat sich in der Nähe von hier zugetragen. Ein 15jähriger Gymnasiast ließ sich von seinem sechsjährigen Bruder erschießen, indem er, auf einem Stuhle sitzend, die Mündung eines Gewehres nach seinem Herzen richtete und dem Kleinen den Befehl gab, abzudrücken. Der Tod trat auf der Stelle ein. Elterliche, nur zu gerechtfertigte Ermahnungen hatten den jungen Selbstmörder zu der schrecklichen That veranlaßt.

Provinz Hannover.

Hildesheim. Eine ganz außergewöhnliche Ueberraschung wurde einer auf der Neustadt wohnenden Herrschaft zu Theil, als sie von einem Ausgange zurückkehrte. Sie fand nämlich ihre Dienstmagd in dem Familienzimmer mit einem ganz kleinen Kinde vor, von dessen Vorhandensein man bislang keine Ahnung hatte. Das Mädchen bekannte nun, daß es vor acht Tagen auf seiner Kammer heimlich geboren und dort das Kindchen bislang untergebracht gehabt habe. Es habe den Ausgang der Herrschaft dazu benutzt, um dem Kinde etwas Wärme zu Theil werden zu lassen.

Schüttorf. Die hiesige Baumwollspinnerei und Weberei Schlikker & Söhne hat anläßlich ihres 25jährigen Geschäftsjubiläums ein Kapital von 150,000 Mark zur Errichtung eines Invaliden-, Wittwen- und Waisenfonds für ihre Arbeiter zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde der Angestellten und Arbeiter, welche von Anfang an in deren Betrieben ununterbrochen beschäftigt gewesen, der langjährigen Mitarbeiter auf dem Komptoir, sowie der Armen durch Zumeisung von entsprechenden Geschenken gedacht.

Provinz Hessen-Nassau.

Oberlistingen (Kreis Wolfshagen). Eigenthümliche Zustände herrschen zur Zeit in hiesiger Gemeinde. Dieselbe widerstrebt hartnäckig der Einführung des neuen Gesangbuches und wiederholt ist es in Folge dessen zu Störungen des Gottesdienstes gekommen. Auf höhere Veranlassung ist nun bis auf Weiteres die Kirche geschlossen worden.

Wickenrode. Durch Kohlendunst, der sich in Folge Anschwellens der unter dem Ofen liegenden Kohlen entwickelt hatte, sind die vier Kinder einer hiesigen Familie erstickt, während die Eltern auswärts beim Schlachtfest weilten.

Provinz Pommern.

Wolgast. Der von seinen zahlreichen Gläubigern hart bedrängte Maler Klein ist „verreist," ohne von seinen guten Freunden Abschied zu nehmen. Dafür hat er seinen Gläubigern zum Andenken ein großes Plakat zurückgelassen, auf welches er eine Figur gezeichnet hat, welche ihnen eine lange Nase zudreht.

Zwilipp. Dieser Tage feierte hier ein Altsitzerpaar die diamantene Hochzeit. Der Mann zählt 90, die Frau 75 Jahre. Etwa 100 Nachkommen sind vorhanden.

Provinz Posen.

Posen. Der hiesige Kreisschulinspektor Schulrath Schwalbe hat in Betreff des polnischen Privat-Sprachunterrichts eine Verfügung erlassen, wonach die Ertheilung des Unterrichts bedeutend eingeschränkt wird, da, wie die Verfügung feststellt, die jetzige Einrichtung des Unterrichts zu Uebergriffen und Mißbräuchen geführt hat, welche die Zucht und Ordnung sowie die Erreichung der vorgeschriebenen Ziele in der Schule ernstlich in Frage stellen.

Ostrowo. Aus Aerger darüber, daß seine Schwägerin, die verehelichte Runk, welche vor Jahren eine Tochter von ihm adoptirt hatte, ihn jetzt zu der Hochzeit der Letzteren nicht eingeladen, hat der Wirth Mikolajczak in Strzyzew seine Frau erschlagen. Er hieb mit einem Knüppel so lange auf die Frau ein, bis sie todt war. Hierbei schrie er fortwährend: „Wenn sie uns nicht zur Hochzeit haben wollen, dann mögen sie zu uns zum Begräbniß kommen." Ein Versuch des Mörders, sich nach der That zu erhängen, mißlang.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Unser Kreistag hat einstimmig den Beschluß gefaßt, die Summe von 4000 Mark beizusteuern zu den Baukosten eines Hafens im kurischen Haff, und zwar bei Schaakvitte. Für die Fischerbevölkerung dieses Stadttheils wäre die Hafenanlage von hervorragender Wichtigkeit, da die Möglichkeit, sich vor dem Sturm in Sicherheit zu bringen, in Zukunft viel Verluste an Menschenleben, Fangmaterial und Fischerbooten verhindern helfen würde.

Insterburg. Der Photograph Gottheil in Königsberg hat den Auftrag erhalten, die Wandgemälde der Aula unseres Gymnasiums für die Weltausstellung in Chicago zu photographiren. Die Bilder sollen die Höhe von einem Meter erhalten.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Der von der Bürgerschaft hochgeehrte Stadtkommandant, Generalmajor Malotki v. Trzebiatowski I., ein Bruder des früheren Kommandanten von Graudenz, hatte das Unglück, in der Reitbahn vom Pferde zu stürzen und sich innerlich so schwer zu verletzen, daß schon nach kurzer Zeit infolge des Herzschlags der Tod eintrat. Der Verstorbene stand im 57. Lebensjahre.

Tuchel. Der Schacht der Braunkohlengrube Buko in Gostoczyn hat bereits eine Tiefe von 80 Meter. Da die Kohle von vorzüglicher Güte ist, so findet der Besitzer immer mehr Abnehmer. Es sind schon mehrere Waggonladungen Brennkohlen von Tuchel aus für Fabriken anderer Städte versandt worden.

Rheinprovinz.

Crefeld. Die Waarenausfuhr nach den Ver. Staaten aus dem hiesigen Konsularbezirk ist im Vierteljahr, endend am 31. Dezember 1892, erheblich größer gewesen als im gleichen Vierteljahre 1891. Der Werth der Waaren betrug jetzt 3,633,652 Mark, im selben Vierteljahre 1891 nur 2,536,263 Mark; mithin sind jetzt für 1,097,389 Mark Waaren, besonders Seiden-, Sammet-, Papierwaaren, Bebänder, halbseidene Stoffe, Seife, Baumwollwaaren, mehr nach Amerika ausgeführt worden.

St. Goar. Der Hafen bei St. Goarshausen war jüngst mit mehr als 60 Schiffen besetzt, darunter mehrere große Dampfer. Die Hafen ist zwar noch nicht vollständig fertiggestellt, indem in seinem oberen Theile noch einige Felsen liegen, die erst weggesprengt werden müssen, ehe man die ganze Hafenanlage dem Verkehr übergeben kann, doch darf jetzt schon gesagt werden, daß der Hafen als einer der sichersten des Rheines anzusehen ist. Seine Tiefe ist eine sehr bedeutende und das Einlaufen der Schiffe ohne jede Gefahr zu bewerkstelligen.

Provinz Sachsen.

Erfurt. Eine ziemlich erhebliche Erbschaft ist unserer Stadt zugefallen. Der frühere Optiker und spätere Rentier Glose hat Erfurt letztwillig sein ganzes, über 100,000 Mark betragendes Vermögen überwiesen. Der Leichnam des Testators ist in Gotha verbrannt worden, bei welchem Akt eine Deputation des Erfurter Magistrats gegenwärtig war.

Halle. Das Ergebniß der vor Kurzem durch das Gewerkschaftskartell aufgenommenen Arbeitslosenstatistik für Halle ausschließlich der Vorstädte war folgendes: Es zeichneten 1692 Arbeitslose, darunter 632 Bergarbeiter mit 1710 Kindern und 359 Ledige. Die Gesammtzahl der Arbeitslosentage betrug 80,480, so daß durchschnittlich auf jeden Arbeitslosen 51 Tage kamen, wo sie Beschäftigung nicht fanden.

Provinz Schlesien.

Breslau. Gelegentlich eines von Beschäftigungslosen vor dem Rathhause veranstalteten Meetings kam es zu einem großen Tumult, so daß die Schutzmannschaft einschreiten mußte, wobei es nicht ohne eine Anzahl von Verhaftungen abging.

Oppeln. Das althistorische Schloß des Herrn von Gilgenheimb in Schiedroth ist durch Feuer zerstört worden. Das Schloß enthielt eine große Sammlung sehr werthvoller Alterthümer und moderner Kunstwerke, welche sämmtlich ein Raub der Flammen geworden sind.

Rauden. Herzog Viktor von Ratibor ist auf Schloß Rauden gestorben. Die Besetzung, bei welcher auch der Kaiser zugegen war, fand unter Entfaltung eines ungewöhnlichen Pompes statt.

Provinz Schleswig-Holstein.

Hadersleben. Im Hadersleber Damm wurden kürzlich über 20,000 Pfund aller Arten Fische in einem Garn gefangen, das man unter der Eisdecke längs zieht. Es soll der größte Fang sein, der jemals an einem Tage gemacht worden ist. Die Fische wurden rasch sortirt, in Körbe gepackt und nach Hamburg geschickt.

Rendsburg. Ein Theil des alten Festungsterrains ist von der Stadt zurückgekauft worden. Dieselbe kann sich nunmehr auch nach Süden hin ausdehnen. Der Handel mit Grundstücken war hier in der letzten Zeit sehr bedeutend.

Provinz Westfalen.

Dortmund. Vor Kurzem ging eine städtische Abordnung nach Brüssel, um dem seit vielen Jahren dort ansässigen und wegen seiner vielen wohlthätigen Handlungen mehrfach ausgezeichneten Geheimen Kommerzienrath Duden das Diplom als Ehrenbürger der Stadt Dortmund zu überreichen. Herr Duden, der einer altengesessenen Familie angehört, hat aus der Fremde stets an seine Vaterstadt gedacht und ihr jährlich erhebliche Spenden für ihre Armen zufließen lassen. Vor einiger Zeit schenkte er der Stadt Dortmund eine Summe von 250,000 Mark für die Errichtung eines Pflegehauses für arme Wöchnerinnen.

Gelsenkirchen. Der Redakteur Schlicke und der Verleger Meyer von der „Bergarbeiter-Zeitung" sind wegen Verbreitung falscher Nachrichten in Extrablättern über den Strike verhaftet worden.

Sachsen.

Dresden. Die Leiter der königlichen Akademie der bildenden Künste in Dresden haben beschlossen, an der Chiagoer Weltausstellung sich nicht zu betheiligen, da sie mit der Vollendung der neuen Kunstakademie, welche 1894 eröffnet werden soll, bereits vollauf beschäftigt sind.

Annaberg. Seit der strengen Kälte der letzten Tage haben die Krammetsvögel im Erzgebirge die Gegend von Annaberg in zahlreichen Schwärmen aufgesucht, um in den noch hängenden Beeren des „Bugelberbaums," wie die Eberesche vom Erzgebirge genannt wird, ihre Nahrung zu suchen. Das von jedem Gourmand geschätzte Wildpret findet seitens der Jagdberechtigten eifrige Nachstellung und geht in großen Sendungen nach den Großstädten.

Chemnitz. Im Gasthaus Wiesenthal hat neuerdings wieder eine Versammlung von Arbeitslosen stattgefunden. Ein aus drei Mann bestehendes Bureau wurde beauftragt, nochmals Schritte zu unternehmen, um der allgemeinen Arbeitsnoth Einhalt zu thun und an das Stadtverordneten-Kollegium eine Eingabe um Beschaffung von Arbeit zu richten. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß die Arbeitslosen im Laufe der nächsten Tage sämmtlich bei der städtischen Arbeitsstelle um Arbeit nachfragen sollten. Die beim Verlassen des Saales vorgenommene Zählung der Versammlungsbesucher ergab 380 bis 400 Personen.

Riesa. Auf schreckliche Weise ist auf dem hiesigen Bahnhofe ein Hüttenarbeiter verunglückt. In Gemeinschaft mit einem Kameraden hatte derselbe die Straße nach Merzdorf, weil sie stark verschneit war, verlassen, und war widerrechtlich auf den Bahnkörper geklettert. Die beiden Männer, die sich die Ohren mit wollenen Tüchern verbunden hatten, befanden sich gerade an der Eingangsweiche zum Bahnhof, als eine Maschine ankam. Der Verunglückte rief noch: „Eine Maschine!" und verschwand im selben Augenblick, während sein Begleiter die Böschung hinabsprang und entfloh. Die Maschine, die sehr langsam fuhr, hielt sofort, und es fand sich, daß der Ueberfahrene zwischen Aschenkasten, Triebrad und Dampfbremse so eingeklemmt war, daß der Körper nicht entfernt werden konnte. Da der Lokomotivführer nicht wissen konnte, ob der Mann etwa noch Leben hatte, so mußte er die Maschine stehen lassen, wo sie stand, bis nach längerer Zeit der herbeigeeilte Arzt konstatirte, daß der Tod des Ueberfahrenen sofort eingetreten war. Nun erst wurde durch Hin- und Herbewegung der Maschine der Leichnam frei gemacht.

Thüringische Staaten.

Gera. Aus dem Bezirk der hiesigen Konsular-Agentur wurden im letzten Vierteljahr 1892 für 14,968 Mark Horn- und Steinknöpfe nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgeführt, während im gleichen Vierteljahr von 1891 die Ausfuhr nur die Summe von 3078 Mark erreichte.

Greiz. Der hier verstorbene berühmte Fabrikant Arnold hat der Stadt in seinem Testament das reiche Vermächtniß von 1,000,000 Mark zu wohlthätigen Zwecken ausgesetzt.

Kahla. Zur Hebung des Familienstandes, zur Erhaltung eines geordneten Ausweises über den Familienstand, sowie zur Erleichterung des Geschäftsverkehres der Standesämter ist vom Herzoglichen Landrathsamt dahier für wünschenswerth erachtet worden, daß Familienstammbücher eingeführt werden. Dieselben sind von den Standesämtern das Exemplar für 25 Pfennig zu beziehen.

Zeulenroda. Im Jahre 1892 ist in Gablau der seltene Fall vorgekommen, daß weder Jemand geboren noch gestorben ist.

Freie Städte.

Hamburg. Bei einem Zusammenstoß des Hamburger Dampfers „Steglinde" mit der Lootsengalliot „Johann Heinrich" zwischen Cuxhaven und Helgoland wurde die Galliote schwer beschädigt und in Eismassen gedrängt. Zwölf Lotsen sprangen an Bord des Dampfers, wobei einer ertrunken und ein zweiter schwer verletzt ist. Die beschädigte Galliote wurde nach vielen Anstrengungen nach Cuxhaven geschleppt.

Lübeck. Die Elb-Travekanal-Verhandlungen Lübecks mit Preußen sind beendet. Preußen leistet 6,000,000 Mark Beihilfe, Lübeck 18½ bis 20,000,000. Die alte Steckniitzlinie wird ausgebaut werden.

Bremen. Bremens Staatsschuld beträgt 80,000,000 Mark oder pro Kopf 444 Mark. Bremen marschirt hinsichtlich der Schuldenlast in dritter Reihe; in Frankreich kommen auf den Kopf 673, in Portugal 500 Mark, in Bremen, wie gesagt, 444 Mark. Von vielen Seiten wird der Wunsch laut, daß die Einkommensteuer nach oben progressiv erhöht, nach unten erniedrigt werde. Ferner wünscht man die Einführung einer direkten Erbschaftssteuer, ehe dieselbe vom Reiche eingeführt werde.

Oldenburg.

Brake. Eine recht unangenehme Unterbrechung fand ein Kindtaufsschmaus, den eine am Klippkanner Deich wohnende Familie zu Ehren ihres jüngsten Sprößlings abhalten wollte. Die Gesellschaft saß an reich gedeckter Tafel und ist im Begriff, sich an den aufgetischten Leckerbissen zu laben. Da gibt's einen Krach, der Fußboden bricht, die ganze Gesellschaft rutscht in die Tiefe, mit ihr Tafel nebst Zubehör. Das Haus war vor etwa zehn Jahren an Stelle eines abgebrannten neu erbaut, man hatte es nicht für nöthig gehalten, den etwa acht Fuß tiefen Raum unter dem Fußboden auszufüllen, die Balken des abgebrannten Hauses waren wieder benutzt worden, diese aber vermochten die Last der Kindtaufsgesellschaft nicht mehr zu tragen und daher die unfreiwillige Rutschpartie. Glücklicherweise hatte keiner der Betheiligten eine Verletzung davon getragen.

Mecklenburg.

Stargard. Hier war man während der letzten Kälte längere Zeit ohne öffentliche Uhr. Denn erstens war die Bahnhofuhr wegen Ausbesserung seit mehreren Wochen vernagelt, zweitens war das Zifferblatt der Postuhr überfroren, und drittens ist die Thurmuhr nach Abtragung des Thurmes nicht mehr vorhanden.

Braunschweig.

Braunschweig. Böses Blut macht hier der folgende Vorfall: Ein Arbeiter, dessen Frau der Entbindung nahe war, sollte auf dringendes Auffordern der Hebamme einen Arzt holen. Der erste Arzt, zu dem er Abends 11½ Uhr kam, soll den Mann mit den Worten abgewiesen haben: wenn er „Arbeiter" sei, möge er ihn verschonen und zu einem anderen Arzt gehen. Der Mann läuft weiter; der zweite und der dritte Arzt sind verreist; der Mann läutet bei fast einem Dutzend Aerzte an, aber immer vergeblich; die Herren sind entweder nicht zu Hause oder er erhält keine Antwort. Endlich um 2 Uhr Nachts, nachdem er vorher auch im herzoglichen Krankenhause abgewiesen worden, gelingt es ihm, einen Arzt aufzutreiben. Inzwischen hatte sich aber die Entbindung verzögert; es war Brand hinzugetreten, um 5 Uhr starb die Frau. Das herzogliche Ministerium hat in der Sache eine Untersuchung angeordnet.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Das Provinzialgefängniß dahier ist gegenwärtig dermaßen überfüllt, daß keine Strafgefangenen mehr Aufnahme finden können. Viele Sträflinge müssen darum den Amtsgerichtsgefängnissen zur Strafverbüßung überwiesen werden.

Alzig. Ein hier bediensteter Knecht hatte sich 300 Mark erspart, welche er auf der Post einzahlen wollte, um sie seinen armen alten Eltern zu schicken. Am Postschalter wurde er gewahr, daß er eine der beiden Rollen, welche das Geld enthielten, mit 150 Mark verloren hatte. Alles Suchen blieb erfolglos; das in langer Zeit mühsam erworbene Geld war verschwunden.

Kastel. Zur deutschen Schutztruppe in Afrika haben sich vom hiesigen Pionierbataillon acht Mann gemeldet.

Mainz. Der dieser Tage verstorbene Ph. Specht hat 12,000 Mark dem Gewerbeverein, 12,000 Mark dem Verschönerungsverein und 12,000 Mark dem städtischen Hospitalfonds vermacht, letztere mit der Auflage, die Zinsen zur Erziehung eines Waisenkindes zu verwenden.

Ruppertenrod. Wegen der unter den Kindern der hiesigen Gemeinde stark grassirenden Diphtheritis ist die Schule bis auf Weiteres geschlossen worden. Bereits sieben Kinder sind der schlimmsten aller Kinderkrankheiten erlegen.

Bayern.

München. Dieser Tage wurde in der Morgenfrühe in der Sendlingerstraße ein alter Mann aufgefunden, welcher vor Kälte erstarrt und bewußtlos war. Der vorläufig Unbekannte, mittelst Tragbahre in das Krankenhaus verbracht, kam nicht mehr zum Bewußtsein und verstarb bald nach seiner Ankunft im Krankenhaus. — Bei der kürzlich im Rathhaus erfolgten Zahlung des Inhaltes der in der Altöttinger Kapelle und in der Nikolaikirche am Gasteig aufgestellten Opferstöcke fanden sich mehrere mit Leim bestrichene, an Fäden hängende Metallstücke, an welchen Münzen klebten. Offenbar die Spuren von Opferstockmardern, welchen bei Diebstahlsversuchen der Faden gerissen war. Eine Münze war in einen Zettel mit der Aufschrift gewickelt: „Um Erlösung von einem Menschen wird gebeten, der nur Unfreiden stiftet!"

Aibling. Hier eignete sich ein 13jähriger Knabe, der seiner Mutter schon eine größere Summe Geldes entwendet hatte, einen Revolver an und brachte sich mit demselben in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in den Unterleib bei.

Bayreuth. Eine hiesige junge Dame, die einzige Tochter eines Lehrers, hatte sich zu fest geschnürt und ging zum Ball. Im Garderobezimmer wollte sie die Ballschuhe anziehen, sie bückte sich und fühlte sich bald unwohl. Ohne getanzt zu haben, begab sie sich nach Hause, es wurde ein Arzt gerufen. Und dieser stellte fest, daß infolge zu engen Schnürens ein Darm geplatzt sei. Am anderen Tag mittag starb die Dame.

Dillingen. Neulich wurde auf dem Altwasser dahier ein von Herrn Schäffermeister Fanzner gefertigtes, dem Brauereibesitzer Probst „Zum Lamm" gehöriges großes neues Lagerfaß gepicht. Ein daher noch nie gesehener Anblick, der eine siete Erinnerung an den Winter 1893 bildet.

Hof. Zwei hiesige Metzger erließen vor Kurzem folgende Anzeige: „Geben hiermit bekannt, daß wir von heute ab prima junges fettes Rindfleisch per Pfund 45 Pfennige abgeben; bei Konkurrenz zu jedem Preise!"

Lichtenhof bei Nürnberg. Vor einigen Tagen wurde ein Handwerksbursche wegen Bettelns arretirt und, da er sich anfänglich, Arrestant zu nehmen, geschlossen. Darüber erbost, legte sich der Gauner auf den verschneiten Boden in der Meinung, der Gendarm werde eiligst ein Fuhrwerk herbeiholen und ihn transportiren lassen. Er hatte sich aber gründlich getäuscht; denn der Gendarm ließ ihn ruhig liegen und wartete mit großer Geduld, bis es seinem Gefangenen endlich nach ungefähr einstündiger Rast im Schnee genehm war, weiter zu gehen.

Matzfeld. Dieser Tage brannte hier der Wagen einer herumziehenden Familie ab. Von vier Kindern, die sich darin befunden und schwer verletzt wurden, starben zwei, während die Eltern fort waren.

Regensburg. An einem der letzten Tage hat ein Bauerburschlein zwei Polizeiwachen, ihm doch auf die Polizei mitzunehmen, weil noch nichts gegessen habe und er sich aber der strengen Kälte nicht mehr zu retten wisse. Als ihm die Polizeiner Kameraden, daß sie seinem Antrag mangels jeglichen Anlasses nicht zu entsprechen vermochten, begab sich der Bauernsohn geradewegs in das Kafe „Gutenzauern," um dort zu betteln. Nun hatten die Polizisten Veranlassung, den Armen nach der Polizei zu bringen, was sie indessen erst thaten, als sie den Arrestanten aus eigenen Mitteln gespeist hatten.

Aus der Rheinpfalz.

Speyer. So weit sich jetzt schon nach den einlaufenden Zahlen ein Urtheil fällen läßt, hat der Viehstand in der Pfalz eine sehr erfreuliche Zunahme zu verzeichnen, mit alleiniger Ausnahme der Schafzucht, die seit Jahren im Rückgange ist. Der Handel mit Schafen nach Frankreich, der im Westrich schwunghaft betrieben wurde, ruht in Folge der Zollverhältnisse gänzlich. Die Schafbesitzer haben keinen Absatz mehr für ihre Wolle, und die Preise sind derart nieder, daß nur mit großem Verlust verkauft werden kann. In Folge dessen sind auch in den meisten Gegenden des Westrichs die Schafbestände eingegangen.

Tiefenbach. Der Maurermeister Adam Berg von hier verunglückte dadurch, daß er sich beim Kleinmachen eines Baumstockes mit der scharf geschliffenen Axt in den Fuß hackte und denselben nahezu vollständig spaltete.

Württemberg.

Stuttgart. Hier erhängte sich kürzlich ein 19jähriger junger Mann, weil er den Spott seiner Freunde wegen eines beim Schlittschuhfahren von einem Fräulein erhaltenen Korbes nicht ertragen konnte. — Die Kolonie Ostheim entwickelt sich ganz gedeihlich. Die Bevölkerung setzt sich aus allen Kreisen der Einwohnerschaft zusammen; Arbeiter, Gewerbetreibende, Beamte und auch ein Schriftsteller haben ihr Heim dort aufgeschlagen. Die Beiträge von den Hausanwärtern belaufen sich bis jetzt auf über 50,000 Mark.

Cannstadt. Einer hiesigen Apotheke ist nachstehendes Schreiben zugegangen: „Sehr geehrter Herr! Ich bekam vom Arzte Bäder verordnet mit 27 Grad Reaumur, da nun letzteres hier nicht zu bekommen und die Apotheke 1½ Stunden entfernt ist, bitte ich davon mir möglichst viel zu schicken, zugleich möchte ich fragen, ob man dasselbe anbrühen muß?"

Heilbronn. Das Reichsgericht hat das Urtheil des hiesigen Landgerichts vom Mai 1892, wodurch Oberbürgermeister Hegelmaier und Stadtpfleger Jäger hier von der Anklage der falschen Beurkundung im Amt freigesprochen wurden, aufgehoben und die Sache zu nochmaliger Verhandlung vor die hiesige Strafkammer zurückverwiesen.

Ulm. Die israelitische Gemeinde der hiesigen Stadt hatte vor einiger Zeit eine Eingabe an das Justizministerium gerichtet, worin zum Schutz gegen die „Schmähpfuscher" in der „Ulmer Schnellpost" ersucht wurde. Diese Eingabe ist letzter Tage abschlägig beschieden worden, da sich das Ministerium nach Lage der Sache nicht zu außerordentlichen Maßregeln, beziehungsweise an die Staatsanwaltschaft Ulm veranlaßt sehe.

Baden.

Karlsruhe. Ein gelungenes Malheur passirte neulich der hiesigen nationalliberalen „Badischen Presse." Ihr zweites Blatt wurde im Laufe des Nachmittags konfiszirt, obschon es nichts als Personalien und ein harmloses „Eingesandt" enthielt. Ganz Karlsruhe zerbrach sich den Kopf, welches Kapitalsverbrechen sich das lammfromme Blatt wohl habe zu Schulden kommen lassen. Dann hat sich das Räthsel gelöst; die „Badische Presse" ist hochnothpeinlich angeklagt, bei der Bemerkung zu dem „Eingesandt": „Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung" die Worte vergessen zu haben: „dem Publikum gegenüber."

Achern. Hier soll wieder eine Cichorienfabrik errichtet werden. Unseren Bauern wäre das sehr angenehm, da bei dem Zuckerrübenbau, der in den letzten Jahren an Stelle des Cichorienbaues getreten ist, nicht viel herauskommt.

Müllheim. Das Projekt eines rechtsrheinischen Gewerbekanals durch die Rheinebene hindurch scheint neuerdings wieder aufzuleben, indem kürzlich von einigen Ingenieuren Vermessungen in unserer Gegend vorgenommen wurden.

Todtnau. Infolge eines raschen Witterungswechsels der letzten Tage haben sich die gewaltigen Schneemassen am südlichen Abhange des Feldberges in Bewegung gesetzt und sind in einer mächtigen Lawine, Alles mit sich fortreißend und zerstörend, zu Thal gegangen. Der Schaden kann noch nicht festgestellt werden. Niemand, selbst die bekanntesten „ältesten Leute" nicht, kann sich erinnern, daß jemals Lawinen am Feldberg sich bildeten.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Anläßlich des fünfzigjährigen Jubiläums, welches kürzlich das Diakonissenhaus zu Straßburg feierte, hat der Kaiser demselben eine Jubelgabe von 10,000 Mark überreichen lassen, der Statthalter der Reichslande, Fürst zu Hohenlohe, spendete 6000 Mark. Die Aufsicht hat einen ansehnlichen Grundbesitz. Sie umfaßt ein Krankenhaus, ein Pensionat, in welchem gegen 800 Kinder Unterricht und zum größten Theil auch Wohnung haben, eine Dienstbotenschule und eine Krippe.

Metz. Der deutsche Förster Winkelmann aus Forsthaus Bindeck stieß am 17. Dezember anläßlich einer Streife in der Nähe der französischen Grenze jedoch diesseits der schwarz-weiß-rothen Grenzpfähle, auf den französischen Holzhauer Pierre Clement aus Bionville. Da er einen Wildbieb in Clement vermuthete, suchte er ihn anzuhalten. Clement leistete Widerstand und erhielt bei dieser Gelegenheit eine ernstliche Verletzung. Nunlich erhielt er seitens der deutschen Regierung eine Entschädigung von 2000 Mark ausbezahlt. Damit ist der neueste Grenz-Zwischenfall erledigt.

Oesterreich.

Wien. Der 36jährige Kutscher Anton Klampferer wurde dieser Tage in einer Bodenkammer mit zerschnittener Kehle und erhängt aufgefunden. Da es kaum glaublich schien, daß sich Jemand selbst den Hals durchschneiden und dann aufhängen könne, verbreiteten sich Gerüchte, der Kutscher sei ermordet worden. Der Arzt konstatirte jedoch einen Selbstmord. Klampferer hatte sich einige Tage vorher zu einem ihm bekannten Kutscher geäußert, wenn die Kälte noch lange anhalte, müsse er einen Selbstmord begehen, denn in seiner dünnen Kleidung und seinen zerrissenen Stiefeln könne er absolut nicht mehr existiren.

Froschnitz. Der hier ansässige Grundbesitzer Anton Pink fühlte sich kürzlich unwohl und bereitete sich vermeintlich aus Enziianwurzeln einen Thee. Nach Verlauf von kaum einer Stunde wurde er tobsüchtig und begann die in seinem Zimmer vorhandenen Gegenstände zu zertrümmern. Die durch den Lärm nach gewordenen Hausinsassen hatten große Mühe, den Tobsüchtigen festzuhalten. Der eiligst herbeigerufene Arzt konstatirte, daß der von dem Genannten genossene Thee aus Tollkirschenwurzel zubereitet war und gab dem Kranken Beruhigungsmittel. Man zweifelt jedoch an einer völligen Wiederherstellung.

Fünfkirchen. Der hiesige Bischof Dr. Ferdinand Dulanszky besuchte kürzlich seine Domänen und hörte mit Betrefden, daß der größte Theil seiner Dienerschaft in „wilden Ehen" lebe. Der Bischof rief die „Wilden" herbeiholen und diese antworteten auf Befragen ohne Scheu, sie könnten sich nicht trauen lassen, da ihnen das Geld für's Hochzeitsgelage fehle. Der Bischof verfügte sofort, daß die Leute getraut würden und übernahm großmüthig die Kosten für sämmtliche Hochzeitsfeste.

Linz. In der Bahnhofrestauration zu Freistadt spielte sich kürzlich eine aufregende Scene ab. Ein daselbst bediensteter Kellner handhabte ein geladenes Jagdgewehr so unvorsichtig, daß der Schuß losging und die ganze Ladung einem in der Nähe stehenden gewissen Reindl in die Brust fuhr. Der Getroffene brach augenblicklich zusammen. Demselben konnten noch die Sterbesakramente gereicht werden, dann verschied er. Reindl hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Schweiz.

Bern. In der Stadt Bern hat sich ein neuer, konfessionell und politisch durchaus unabhängiger Mäßigkeitsverein gebildet, welcher eine Abtheilung des in mehreren Ländern Europas und den Vereinigten Staaten von Nordamerika weit verbreiteten Ordens der Gut Templer bildet.

Zürich. Das sozialdemokratische Parteikomite erläßt einen Aufruf zum Beginn der Sammlung der 50,000 Unterschriften für die Initiative betreffend Recht auf Arbeit.

Luzern. In Sempach haben sich zwei Franzosen [illegible] derart mit Stühlen und Schnäpsen [illegible], daß eine derselben für Wochen bettlägerig geworden ist.

Schwyz. Bei 100 Kinder der Dorfschulen in Schwyz erhalten jeden Schultag eine kräftige Mittagssuppe und an jenen Tagen, da Nachmittags Unterricht gehalten wird, noch ein schönes Stück Brod.

Glarus. Um die Auswanderung zu beschränken, wurde der Regierungsrath eingeladen, eine Vorlage betreffend Abschaffung der Auswanderungsbeiträge durch die Gemeinden zu machen.

Baselland. Seit einiger Zeit ist die Lokomotive Nr. 209, eine der Maschinen, die beim Zusammenbruch der Mönchsteiner Brücke in die Birs gestürzt war, wieder dem Betriebe übergeben worden.

Appenzell. In Wolfhalden wurde eine Frau um Mitternacht, mit einem Spiegel versehen, auf dem Friedhofe betroffen. Sie hatte, indem sie den Spiegel drei Nächte vor dem Vollmond auf ein Grab legte, darauf die heute Lotteriezahlen erfahren wollen.

Wallis. Trotz der großen Kälte hat ein Engländer, Herr Woolly von Mersal, mit den Führern Gabriel und Joseph Taugwalder am 16. Januar das 13,000 Fuß hohe Nymphishorn bestiegen.

Neuenburg. Fleurier hat vom 1. Januar an unentgeltliche Beerdigung eingeführt. Blos den Sarg haben die Privaten zu liefern.

Aus dem „Arizona Kicker."

„'Raus mit den Moneten!" Vor uns liegt eine Liste mit den Namen von 31 Abonnenten des Ortes, welche mit ihrer Bezahlung von 50 Cents bis zu $2 im Rückstande sind. Wir wünschen, daß Jedweder persönlich anrücke und berappe. Wir brauchen weder Heu, noch Holz, noch alte Mauthüre, noch Hunde, noch Revolver, noch Zwergantilopen, noch Klapperschlangen. Wir geben den „Kicker" gegen Baarbezahlung heraus. Wir kaufen wohl gelegentlich Heuschiffe, Prairiehunde, Klapperschlangen und Giftteidechsen, aber wir bezahlen für dies Alles baar. Wir haben nicht vor, unseren kostbaren Raum mit Mahnungen an säumige Abonnenten zu verschwenden, auch werden wir unsere Guthaben nicht einem Advokaten zum Eintreiben übergeben; aber, von heute ab in einer Woche, werden wir uns mit unserem Schießeisen gürten, unser Mauthüre besteigen und in den Spuren Derjenigen reiten, welche bis dahin noch nicht mit uns im Reinen sind. Wer vor uns auskneifen will, muß einen mindestens 100 Fuß tiefen Abgrund zwischen sich und uns legen, und wir werden auch nicht den kleinsten Zipfel seines Bahrtuches tragen, noch für irgend eine Rate seiner Bestattungsunkosten aufkommen.

Pardon! Letzte Woche brachten wir im lokalen Theil die Nachricht, daß Dan Bushaber, welcher den „You Bet"-Saloon an Prescott Avenue hält, vor drei Jahren eine Frau in Montana abgemurkst habe und wahrlich unserer Stadt nicht zur Ehre gereiche. Wir bemerkten ferner, daß, wenn unser lokales Vigilanzkomite den Mann nicht bald am Kragen kriege, es viel besser daran thun würde, zu resigniren. Herr Bushaber sprach in unserer Office vor und übergezogene uns, das wir gänzlich im Irrthum waren. (Man vergleiche seine Anzeige auf unserer letzten Seite!) Anstatt daß er vor drei Jahren in Montana eine Frau umgebracht hat, ist es ihm vor kaum zwei Jahren passirt, in Colorado einen Mann zu tödten. Und auch das war kein Mord, da er durch verschiedene Zeugen beweisen konnte, daß er in Selbstvertheidigung gehandelt hatte. Bei der Ueberhäufung von Arbeit und der Eile, welche die Herausgabe eines großen Familienblattes wie der „Kicker" nothwendigerweise mit sich bringt, und in Anbetracht dessen, daß wir gleichzeitig Herausgeber, Mayor, Staatssenator, künftiger